

Diana Lengensdorf, Lisa Mense, Christina Möller, Sabine Schäfer

## Über den Rand gedacht. Interdisziplinäre Perspektiven der Geschlechterforschung

### Workshop des Netzwerks Mittelbau am 16.11.2012, Universität Duisburg-Essen

Das analytische Denken über Grenzziehungen – und über sie hinweg – gehört wohl zu den innovativsten Perspektiven, die die Frauen- und Geschlechterforschung in die Forschungslandschaft eingebracht hat. Es war und ist stets ein Forschen über Grenzziehungen, zwischen dem, was Frau-Sein und Mann-Sein in unserer Gesellschaft ausmacht, zugleich aber immer auch ein Forschen über das, was jenseits dieser Grenzen liegt und damit die Geschlechterordnung herausfordert.



Moderation (von links): Sabine Schäfer, Lisa Mense, Diana Lengensdorf, Christina Möller



WorkshopteilnehmerInnen im Austausch

Dabei findet die Praxis des Forschens über Geschlecht von Beginn an nicht nur zwischen einzelnen akademischen Disziplinen statt, wie der Geschichtswissenschaft und der Soziologie oder der Philosophie und der Biologie, sondern auch zwischen Wissenschaft und Politik. Ob dieses „Zwischen“ teilweise auch ein „Inmitten“ von Wissenschaft und Politik annimmt, ist innerhalb der Frauen- und Geschlechterforschung ein Punkt kritischer Auseinandersetzungen eigener Standpunkte. Denn die Innovation der Frauen- und Geschlechterforschung liegt nicht allein in ihren Theorien über die Zweiteilung der Gesellschaft und deren Folgen, sondern auch in einer spezifischen Erkenntnislogik: sich irritieren zu lassen, den eigenen Standpunkt immer wieder zu hinterfragen und die Kritik zu suchen, – letztendlich – stets bereit zu sein, aus Denktraditionen auszuweichen oder diese neu auszurichten. Dass dies keine einfachen Prozesse sind, lässt sich anhand der Geschichte der Frauen- und Geschlechterforschung eindrucksvoll nachzeichnen. Gleichwohl haben sich spezifische Umgangsweisen und Haltungen herausgebildet, um Herausforderungen, Widersprüche und Provokationen handhabbar zu machen. Damit kann die Frauen- und Geschlechterforschung auf eine Tradition des Forschens zwischen, inmitten und auf den Grenzen von Disziplinen und Denkhaltungen verweisen, die immer auch zwischen Wissenschaft und Politik verortet sind.

Vor diesem Hintergrund fand am 16. November 2012 an der Universität Duisburg-Essen die Tagung der Mittelbauer\_innen des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW unter dem Titel „Über den Rand gedacht. Interdisziplinäre Perspektiven der Geschlechterforschung“ statt.

Geplant, organisiert und moderiert wurde der Workshop von den vier Vertreterinnen des Mittelbaus des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW Dr. Diana Lengersdorf, Dr. Lisa Mense, Christina Möller und Dr. Sabine Schäfer. Die Veranstaltung brachte unterschiedliche Disziplinen und Positionen innerhalb der Geschlechterforschung zusammen und diskutierte die Potenziale und Hindernisse, die sich in einer inter-, trans- und multidisziplinären Zusammenarbeit ergeben. Weiteres Ziel der Tagung war die verstärkte Vernetzung der Mittelbauer\_innen im Netzwerk. Sie bot dem wissenschaftlichen Nachwuchs Raum für Diskussion und Austausch über die eigene Forschung im Bereich der Geschlechterforschung.

Die Vorträge, die an diesem Tag zu hören waren, befassten sich mit der Bedeutung von Geschlecht in vielfältigen Feldern und lieferten Beispiele, wie es gelingen kann, Geschlecht multiperspektivisch zu denken. So setzte sich Nicole Kirchhoff von der Technischen Universität Dortmund mit „Vaterbildern in der Fotografie – Vaterbildern im Paarinterview“ und damit der Ambivalenz einer Figur im Aushandlungsprozess auseinander, während Denise Friedauer „Pädagogische Überlegungen zu Schillers Gedicht: ‚Die Würde der Frauen‘“ anstellte. Oktay Aktan beschäftigte sich in seinem „Beitrag zur Mehrdimensionalität der empirischen Forschung über kollektiv konstituierte Muster“ mit Kultur und Identität, Viola Thimm aus Göttingen widmete sich den Konstellationen von „Geschlecht und Bildungsmigration“ und thematisierte in ihrem Beitrag weibliche Lebensentwürfe malaysischer Bildungsmigrantinnen in Singapur. Den Schlusspunkt setzte Julia Hillmann von der Universität Düsseldorf mit ihrem Blick nach Japan unter dem Titel „Policies zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie – Work-Life-Balance als Mittel der Bevölkerungs- und Gleichstellungspolitik in Japan“.

In der abschließenden Diskussion wurde deutlich, dass der Workshop von den Teilnehmenden als inhaltlich gelungene und Impuls gebende Gender-Forschungswerkstatt erlebt wurde – eine Neuauflage für das Jahr 2013 wurde angedacht. Im Folgenden geben die verschriftlichten Vorträge der Wissenschaftler\_innen nun einen Einblick in die inhaltliche Ausgestaltung der Novembertagung „Über den Rand gedacht“:

#### Kontakt und Information

Dr. Diana Lengersdorf  
diana.lengersdorf@tu-dortmund.de

Dr. Elisabeth Mense  
elisabeth.mense@uni-due.de

Christina Möller  
christina.moeller@tu-dortmund.de

Dr. Sabine Schäfer  
sabine.schaefer@uni-bielefeld.de

# DuEPublico

Duisburg-Essen Publications online

UNIVERSITÄT  
DUISBURG  
ESSEN

*Offen im Denken*

ub | universitäts  
bibliothek

Dieser Text wird über DuEPublico, dem Dokumenten- und Publikationsserver der Universität Duisburg-Essen, zur Verfügung gestellt. Die hier veröffentlichte Version der E-Publikation kann von einer eventuell ebenfalls veröffentlichten Verlagsversion abweichen.

**DOI:** 10.17185/duepublico/72618

**URN:** urn:nbn:de:hbz:464-20200811-180810-9



Dieses Werk kann unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 Lizenz (CC BY 4.0) genutzt werden.